

# Bischof Laun gegen den Turmbau zu Babel

Der Salzburger Hilfsbischof Andreas Laun ist einer der ganz vollichten Katholiken, so einer wie Bischof Krenn oder der Porno-Humer<sup>1</sup>. Auf der ebenfalls vollichten katholischen Homepage kath.net veröffentlicht er des Öfteren seine "Klartexte". Heute hab ich mir gedacht, warum sollte ich nicht auch einmal den Laun be-anmerken? Darum hier der Kath.Net-Klartext von Weihbischof Andreas Laun (23.1.2012) mit atheistischen Anmerkungen.

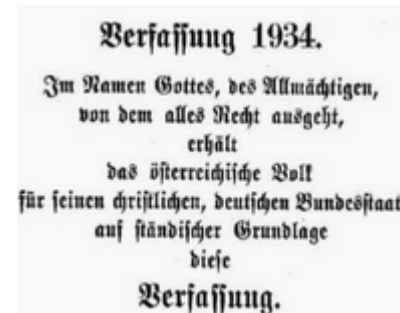
## Der moderne Turmbau zu Babel: Die gottlose Welt

Doch hier verpflichtet man „den Einzelnen auf das Wollen und Denken der Mehrheit“.



Die alten Versuchungen kehren immer wieder zurück, wieder und wieder, der Teufel gibt nicht auf, dem Menschen das Gott-gleich-Sein zu versprechen und Gott einen Lügner zu nennen. Und die Menschen sind immer noch dieselben, sie neigen dazu, dem „Vater der Lüge“ Glauben zu schenken und es zu versuchen: Gott gleich zu werden in ihren Werken, in der Struktur der großen Weltstadt, in den Gesetzen ihres Zusammenlebens.

**Atheistische Anmerkung:** Trostworte: Gott ist kein Lügner. Genauso wie auch der Osterhase und der Rübezahl keine Lügner sind. Der Teufel lügt aus demselben Grunde ebenfalls nicht. Auch Bischof Laun lügt auf andere Weise nicht, er glaubt wirklich, er hätte eine transzendente Wahrheit, die vom bösen Teufel bekämpft wird. Vielleicht sollte er jedoch beachten, dass seit dem Ende des Klerikalfaschismus der christkatholischen Kirche in Österreich die Machtmöglichkeiten fehlen, unliebsame Entwicklungen zu unterbinden. Religion ist nimmer Schicksal, Religion ist freiwillig. Man darf an beliebige Götter glauben, muss aber nicht. Vom christkatholischen Gott geht Staatsmacht und Staatsrecht nimmer aus. Das gab's letztmalig unter der diktatorischen Dollfuß-Verfassung von 1934, siehe Bild rechts.



Und das geht so: Mit Hilfe der großen, atheistischen Ideologien des Zeitgeistes baut man an der „Stadt des Menschen“. Gott hat keinen Zutritt, ihm ist die Einreise verboten, nicht einmal als Tourist oder Flüchtling soll ihm der Eintritt gewährt sein! Dass Gott einmal als „Einwanderer“ kam und frühere Generationen seine Ankunft als das größte ihrer Feste gefeiert haben, ist ein Kuriosum, aber überholt. Inzwischen hat man gelernt, aus dem Advent, dem Ankommen Gottes, ein Event der Menschen zu machen! Und Weihnachten „feiert“ man, indem man „Weihnachtsmänner“ und bei Bedarf auch „Weihnachtsfrauen“ in lächerlichem Aufzug herumgehen lässt, aber bei näherem Zusehen zeigt sich: Es ist, als ob man eine Hochzeit ohne Bräutigam und Braut feiern wollte, ein rauschendes Fest, auf dem alles erlaubt ist, außer die peinliche Frage zu stellen: Wer heiratet denn, wer ist der Bräutigam, wo ist die Braut? Aber wenn auch unbelehrbare Minderheiten noch anders denken sollten: Es bleibt bei dem Ziel eine „Gott - freie“ Stadt zu bauen, die darum auch „Juden- und – Christen-frei“ sein sollte, weil es vor allem diese Unbelehrbaren sind, die die alten Märchen nicht, und nicht aufgeben wollen: die Einen, die glauben, dass Gott kommen wird, die Anderen, dass Gott schon gekommen ist, einzig darin, dass Er am Ende unübersehbar sein wird! Gott? In dieser Menschenstadt behandelt man Gott wie einen Krankheitskeim, der durch hygienische Maßnahmen auszurotten ist. Seine Gebote hält man für nicht existent und als „Unterdrückungs-Instrument“, das den Menschen die Freiheit raubt.

**Atheistische Anmerkung:** Wenn es wirklich so einfach wäre, Ideen und Ansichten durch Verkündigungen sesshaft in Menschenköpfe unterzubringen, täten sich die Politik und die Wirtschaft mit ihren Verkündigungen viel leichter. Dass was breitflächig akzeptiert wird, setzt voraus, dass damit vorhandene Bedürfnisse erfüllt werden. Schlichtes Beispiel: das Fotografieren mit Digitalkameras hat sich nicht wegen der Reklame durchgesetzt, sondern weil es einfacher und billiger ist, man die Bilder sofort am PC anschauen und mit dem Tintenstrahler ausdrucken kann. Man kann Fotos schießen bis der Chip voll oder der Akku leer ist und braucht sozusagen kein göttliches Fotolabor mehr. In einem Staat, der seine Bürger sozial einigermaßen absichert, ist das gottlose Leben viel angebrachter als in einem Staat und einer Zeit, wo es für die breiten Schichten bloß die Belohnung im Himmel und auf Erden Arbeit, Not und frühen Tod gab. Darum machen sich heute die Menschen lieber mit Weihnachtsgeschenken eine Freude als mit Buße und Beten. Der Weihnachtsmann ist ein US-Import und heißt in den USA "Santa Claus", er ist also der Nikolaus. Da in Europa der Nikolaus am 6. Dezember die Kinder beschenkt, kann er nicht zu Weihnachten nochmals kommen. Das ist das ganze Weihnachtsmanngheimnis.

Achja, die göttlichen Gebote, die laut Laun so missachtet werden: es gibt keinen Zwang mehr, an einen bestimmten Gott glauben zu müssen, nicht fluchen zu dürfen und am Sonntag keine Kirchenpflicht. Die restlichen Gebote stehen entweder im Strafgesetzbuch oder gelten auch unter Nichtreligiösen als sozial nützlich oder sind sinnlos, das Begehrensverbot in §10 beispielsweise ist sozial unnützlich, aber wirtschaftsschädigend.

<sup>1</sup> "Porno-Humer" war der Spitzname des 2011 verstorbenen österreichischen Fotografen und katholischen Sittenwächters Martin Humer, der seit 1970 als katholischer Aktivist im Kampf gegen Unmoral, auch in der bildenden Kunst und auch gegen Schwangerschaftsabbruch, schulische Sexualerziehung, Prostitution und die Straffreistellung von Homosexualität kämpfte. Trotz zahlreicher spektakulärer Aktionen letztlich ohne wahrnehmbarem Erfolg.

Die Menschenstadt soll die „bessere“, wirklich „menschengerechte Stadt“ werden, Stadt der Freiheit, Stadt der Wellness, Stadt des Friedens, weil alle Einwohner „gleich“ sind, genauer gesagt, gleich gemacht werden, und darum gleich denken, gleich funktionieren, gleich fügsam sind und somit keinen Grund mehr haben werden zu streiten.

In dieser Menschenstadt leugnet man mit der Gender-Ideologie die Schöpfung überhaupt, vor allem auch ihre Vielfalt. Die Folge ist zum Beispiel: In dieser „neuen Welt“ wird es keine „traditionellen“ Familie mehr geben, keine wirklichen Männer und Frauen, keinen Vater und keine Mutter, sondern nur im Grunde Einheits-Menschen, ihre „sexuelle Orientierung“ selbst bestimmt haben und darum selbstbestimmt „Eltern 1“ oder „Eltern 2“ (statt Vater und Mutter) werden können, sei es durch sexuelle Akte, sei es durch Manipulation im Labor, mit eigenen oder fremden Gameten, vielleicht mit Hilfe eines Menschen, der sich als „Eltern 2“ selbstbestimmt hat und früher Leihmutter genannt wurde.

In dieser Menschenstadt ist es nicht Sünde und Blindheit, wie noch Jesaja meinte, sondern Freiheits-Recht des Einzelnen, das Süße sauer und das Sauere süß, das Böse gut und das Gute böse zu nennen. Das ist so, weil der Begriff der „Gebote Gottes“ und in Folge auch die Bezeichnungen „Gut“ oder „Böse“ einer vergangenen Epoche der menschlichen Evolution angehören, die längst überwunden ist. Und an die Evolution muss „an jeder Mensch glauben“, wenn er nicht für dumm gehalten werden will. Auf jeden Fall, die Begriffe gut und böse, „Gebot“ oder gar Gott erzeugen nur ein Lächeln zwischen Mitleid und Hohn, wenn sie jemand ernsthaft zu verwenden scheint! Dem modernen Menschen sind sie jedenfalls nicht mehr zumutbar, obwohl eigentlich niemand sagen kann, was der „moderner Mensch“ im Unterschied zum gewöhnlichen Menschen sein soll! Fest steht jedenfalls: Wenn es Gott nicht gibt, kann es auch keine Gebote Gottes geben. Gebote natürlich gibt es, aber nur solche Gebote, die Mehrheit erlassen haben!

**Atheistische Anmerkung:** Dem Hilfsbischof Laun ist offenbar die ganze heutige Welt verhasst, die Leute leiden und darben ihm zuwenig. Damit hat er natürlich völlig recht! Weil Gott ist dann in den Menschenköpfen, wenn sie sonst gar keine Chance mehr sehen. Das nutzt zwar sogar bestenfalls schlichtweg gar nichts, aber was soll man in ausweglosen Situationen sonst tun? Wenn Schiff und Rettungsboot gesunken sind? Dann holen sich viele Menschen irgendwo über eine schlecht durchblutete Gehirnsynapse einen privateigenen Gott hervor. Aber im normalen Alltag brauchen sie ihn nicht, weil die schlechten christlichen Zeiten sind schon länger vorbei. Ja, die modernen Menschen und die modernen Zeiten! Das ist der Krebschaden fürs Christkatholische! Zu blöd, dass man in den 1960er-Jahren den Kampf gegen den Modernismus aufgegeben hat.

Allerdings eine Rückkehr in den Vormodernismus wäre trotzdem nicht mehr möglich gewesen. Der Islam ist heute in seinen Herrschaftsgebieten noch dort, wo Bischof Laun seine katholische Kirche gerne hätte. Aber sogar der Islam wird in den nächsten Jahrzehnten trotz seiner eifrigen philoislamistischen Beschützer langsam in Richtung Moderne weitermarschieren müssen und möglicherweise dabei sogar den Laun noch überholen, weil dieser ist im frühen 19. Jahrhundert festgeschraubt.

In dieser Menschenstadt proklamiert man dennoch „Menschenrechte“, die man nicht so nennt, weil sie von Gott im Schöpfungsakt in den Menschen hineingelegt worden und in seiner Natur erkennbar wären, sondern in dieser „Menschenstadt ohne Gott“ spricht man von Menschenrechten, insofern diese Rechte vom Menschen gemacht werden, demokratisch natürlich, durch Mehrheitsentscheidungen! Darum kann auch wirklich alles zum „Menschenrecht“ werden, auch Verhaltensweisen, die man früher für Verbrechen hielt, Abtreibung zum Beispiel.

Die Stadt der Menschen ist aber auch eine Stadt der inneren Widersprüche: Man proklamiert die absolute Freiheit von Schöpfung und Gottes Geboten, zugleich verpflichtet man den Einzelnen auf das Wollen und Denken der Mehrheit. Ja man redet ihm ein und schreibt ihm vor, wodurch er glücklich zu sein hat und was auf keinen Fall sein Wohlgefallen finden darf: Frauen zum Beispiel dürfen nur nach Karriere streben, müssen im noch so eintönigen Beruf glücklich sein, aber auf keinen Fall mit ihren Kindern, die von „Fachkräften“, wie jeder weiß, besser betreut werden! Natürlich „frauenfreundlich“, weil man die armen Frauen entlastet von ihren Kindern, die, das weiß man, vor allem eine Last sind!

**Atheistische Anmerkung:** Ja, die Menschenrechte! Gegen die hat die christkatholische Kirche solange und so hingebungsvoll gekämpft und die europäische Menschenrechtsdeklaration ist außer von Weißrussland nur vom Vatikan noch nicht unterzeichnet worden. Und jetzt darf man gar nix mehr gegen Menschenrechte sagen! Führende Kleriker haben es sogar schon geschafft, die gottlosen Menschenrechte katholisch zu taufen! Da muss der Laun schon darauf bestehen, dass Menschenrechte nicht durch Mehrheitsbeschlüsse gemacht werden dürfen. Weil es gilt nur das, was die r.k. Kirche als kompatibel zu ihren hauseigenen göttlichen Rechten akzeptiert.

Man behauptet, eine Gesellschaft der Freiheit zu errichten, man distanziert sich mit Pathos von den Diktaturen der Vergangenheit und darum auch vom „Patriarchat“, aber gleichzeitig unterbindet man die Freiheit des Einzelnen in mehr und mehr Bereichen des Lebens, bis hinein in den Intimbereich der Menschen. Auch in seiner Sexualität soll der Mensch sein „wie alle“, das heißt so, wie die Machthaber es wollen, und darum hat man die „verpflichtende „Sexualerziehung“ in den Schulen eingeführt: Gelehrt wird sexuelle Freiheit, aber keine Selbstbeherrschung. Weil es ohne diese nicht geht, ersetzt man diese durch Strafgesetze. Besonders paradox bei diesem Freiheitsstreben ist: Wissenschaftlich längst gesicherte Einsichten z. B. in die Bedürfnisse von Kindern, die Grenzen wollen, oder in die der Frauen, die Mütter sein wollen, werden ignoriert. Nicht einmal die Erfahrung, dass immer mehr Jugendliche psychisch gestört, verhaltensauffällig, unerziehbar sind, löst kein Umdenken aus.

**Atheistische Anmerkung:** Laun weiß wie schön die patriarchalen Zeiten waren. Der oberste Patriarch war Gott, der zweitoberste der Papst und auch ein Weihbischof war ein Hilfspatriarch! Und das Volk war fügsam von oben nach unten gegliedert, Gehorsam war die erste Menschenpflicht. In den echtkatholisch patriarchalen Zeiten wurden Aufmucker aufs Rad geflochten und gevierteilt. Mein Lieber, da hätte es seinerzeit beispielsweise ein Helmut Schüller ziemlich schnell ziemlich heiß unter seinen Füßen gehabt!

Das waren früher noch Zeiten, wo die christkatholische Kirche sexuelle Selbstbeherrschung lehrte und ihre Kleriker weder wuchsen, noch bei der Beichte Frauen belästigten oder sich an Kindern vergriffen. Das hat es zwar niemals leibhaftig gegeben, dass die Kleriker wirklich mit ihrer Enthaltensamkeit über die Runden kamen, aber verlangen wird man's ja noch dürfen! Und klarerweise auch von allen anderen ebenso! Wo kommen die Kleriker schließlich hin, wenn nur sie sich kasteien sollen! Und vielleicht sollte den Kindern im Sexualkundeunterricht erzählt werden, dass man vom Wachsen Gehirnerweichung bekommt. Und eventuell sollte man bei manchen Klerikern eine Gehirnweicheprüfung abführen.

Der uniformierte Einheitsmensch in der wörtlich „gottlosen Menschenstadt ohne Gott“ wird gesteuert durch die Gesetze der politischen Korrektheit, die den Menschen nicht nur vorschreibt, wie sie zu reden haben, sondern z. B. auch verbietet, nach „politisch korrekten“ Handlungen wie Abtreibung oder bei einem politisch korrekten Lebensstil wie im homosexuellen Lifestyle unglücklich zu sein. Verstöße gegen dieses Moralsystem der Korrektheit werden streng und ohne Vergebung geahndet durch die alten Pranger-Methoden, freilich auf moderne Art mit Hilfe der Medien exekutiert und durch gesellschaftlichen Ausschluss, der früher „Verbannung“ hieß und dies auch war!

Die gottlose Stadt der Menschen, sie ist die absolut nicht „artgerechte Haltung des Menschen“ in Käfigen, die der Mensch sich selbst gebaut hat, zusperrt und dann den Schlüssel unerreichbar weit wegwerfen will! Und so geschieht, was geschehen muss: Der Mensch, der Gott ähnlich werden wollte, stürzt ab: Aus der ersehnten Macht wird ein Gefängnis, das Glück verwandelt sich in die Verzweiflung des für immer Gefangenen, Seine Herrlichkeit wird zum Vegetieren in endlosen, grauen, fensterlosen Betonbauten, aus denen es kein Entrinnen mehr gibt. Indem der Mensch Gott gleich sein will, verliert er sich und seine Gott-Ebenbildlichkeit, zurück ein Häuflein selbst verschuldeten Elends. Der Menschenstadt entrinnt nur der, der die Augen hebt zu dem, begonnen hat, „mitten unter den Menschen“ zu leben und so die Menschenstadt in eine Stadt Gottes verwandelt, in das Jerusalem, in dem jeder Mensch, der will, Heimatrecht hat, leben kann, frei ist und glücklich, weil er „dazu“ gehört, zur Gemeinschaft der Heiligen, die bei Gott sind!

**Atheistische Anmerkung:** Die "politische Korrektheit" ist wirklich des Öfteren purer Nonsense, aber nicht in jedem Fall. Laun fühlt sich deswegen gleich in einen Käfig gesperrt. Z.B. weil es nimmer üblich ist, Homosexuelle zu verfolgen oder auch nur moralisch niederzubügeln. Wie der Pastoraltheologe Zulehner im Sommer 2010 in einer TV-Sendung meinte, hätte ein erstaunlich hoher Prozentsatz katholischer Priester homosexuelle Beziehungen und jetzt darf der Laun das gar nimmer bekritteln?

Es ist immer wieder faszinierend, wie klerikale Funktionäre Leiden bei säkular lebenden Menschen zu entdecken glauben, die man durch religiöse Behandlung heilen könnte. Zwar wirkt zum Beispiel die sich ständig verschärfende Ausbeutung, die anhaltende Hinwegreformierung des Sozialstaates, die Schonung der Superreichen usw. deprimierend auf die Leute, die "Gemeinschaft der Heiligen" ist jedoch kein Angebot, nach dem die Menschen suchen, weil das endlos graue Leben, das Laun vermutet, führen sie selbst im entfesselten Neoliberalismus nicht. Das führen eher allein stehende Kleriker in ihren grauen Kammern ohne Ausblick auf mehr Freude als auf ein gelegentliches Viertel Messwein zum Rosenkranzgebet.

Diese Kleriker denken auch sehr häufig, bei allen würde sich alles um einen sinnlosen Konsum bewegen. Dass jemand Geld für die Interessen ausgibt, die jenseits von klerikal vermuteten Konsumsüchten liegen, erfasst ein Mensch wie Laun nicht. Etwas zu tun, weil es gefällt, ist unkatholisch. Leiden statt Behagen! Buße statt Spaß! Jenseitssehnsucht, statt Lebensfreude. Was für arme Menschen!

Auf sich allein gestellt geht es der Menschenstadt wie dem Turm von Babylon, die Menschen in ihr verstehen sich nicht mehr, sie verlassen die Stadt und diese wird zum Ruinenfeld. Es geht ihr so wie dem Standbild im Buch Daniel (2ff): Es schien reich, glänzend, groß und für ewig gebaut zu sein: Aber dann löste sich ein Stein oben in den Bergen, rollte herunter und zerschmetterte die tönernen Füße des großen Bildes, und dieses stürzte in sich zusammen! Auch die Stadt der Menschen wird diese Erfahrung machen, wieder und wieder: Unerwartete Elemente werden sich als Bedrohung und als Kräfte der Zerstörung erweisen, sie wird keinen Bestand haben wie, in einem anderen biblischen Bild (Mt 7,24) gesprochen, die Stadt, die auf Sand gebaut war und dem Regen nicht standhielt.

**Atheistische Anmerkung:** Bischof Laun sieht offenbar die Apokalypse auf die Welt zukommen. Wenn die liebe katholische Religion bei den Menschenmassen keine Nachfrage mehr findet, dann stürzt alles ein! Dass inzwischen seine eigene Kirche auf tönernen Füßen stehen könnte, auf die Idee kommt er klarerweise nicht. Weil wenn in den nächsten Jahrzehnten die europäischen Großkirchen weiter einschmelzen, dann haben die Menschen keinen Schaden davon, aber die hauptberuflichen Kleriker arbeiten unter Einsturzgefahr.

Dass an den geschilderten Religionsproblemen nicht Zeitgeist oder sonst was, sondern die Religionslehre selber schuld sein könnte, darüber nachdenken kann ein Kleriker nicht, weil dann müsste er an seinem Leben verzweifeln, zu wissen, sein Leben an einen Unsinn verschwendet zu haben, wäre schließlich eine bittere Erkenntnis!

Erwin Peterseil